

Zweisprachigkeit lohnt sich

Bildungspolitische Kurzinformationen

Bildungsforschung

Gemäss einer Nationalfondsstudie werden Primarschulkinder mit dem Erlernen von zwei Fremdsprachen nicht überfordert. Im Gegenteil: Beim Erlernen der zweiten Fremdsprache profitieren sie sogar von der ersten und sind damit im Vorteil. Die Studie wurde von 2005 bis 2008 in den Kantonen Obwalden, Zug und Schwyz (ab dritten Schuljahr Englisch, ab der fünften Klasse Französisch) sowie Luzern (altes Modell) durchgeführt.

Universitäten

Mittelaufwendungen

An den Universitäten Zürich, Bern, Freiburg und Basel haben sich 2324 (Vorjahr 2029) Personen für das Humanmedizinstudium angemeldet. Es stehen bloss 602 Plätze zur Verfügung. Die Universitätskonferenz empfiehlt, die Zulassung weiterhin zu beschränken und wird den Eignungstest durchführen. In der Westschweiz, wo sich der Andrang auch verstärkt, wird die Selektion innerhalb des Studiums vorgenommen. Auch bei der Zahn- und Veterinärmedizin werden die Kapazitäten stark überschritten.

Mittelaufwendungen

Im Jahre 2007 betragen die Kosten für die universitären Hochschulen rund sechs Milliarden Franken. 28% der Gesamtkosten entfielen auf die «Grundausbildung» (Bachelor, Master, Diplom), 51% entfielen auf Forschung und Entwicklung, 8% auf vertiefte Ausbildung) und 4% auf Weiterbildung. Die Dienstleistungen schlugen mit 9% zu Buche.

Basel

Die Universität und das Schweizerische Tropeninstitut stärken ihre Kompetenzen im Bereich Public Health und integrieren das Institut für Sozial- und Präventivmedizin ins Schweizerische Tropeninstitut.

Bern

Die auch von Internisten mitgetragene Fakultäre Instanz für Hausarztmedizin (FIHAM) wurde umbenannt in Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM).

Freiburg

Einen in der Schweiz einmaligen Forschungsbereich kann das Departement für Medizin anbieten, der sich mit dem Bewegungslernen und der Bewegungskontrolle im Bereich der Bewegungs- und Sportwissenschaften befasst. Der Freiburger Staatsrat stimmte der Ernennung eines Assoziierten Professors für dieses Fachgebiet zu.

*

Das Institut für Mehrsprachigkeit Freiburg wurde offiziell eröffnet. Es wird von der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg gemeinsam getragen. Es widmet sich der Mehrsprachigkeitsforschung in ihren unterschiedlichsten Facetten und berät und informiert Politik und Öffentlichkeit.

Genf

Die Universität erhält ein Institut für Forschung und Ausbildung im Finanzbereich. Es will sich im Portfolio Management und in der Unternehmensführung spezialisieren.

Lausanne

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Westschweiz bietet die Universität ab Herbst 2009 einen Ausbildungsgang zum Erwerb des Masterdiploms in Krankenpflege an.

Hochschulen

Im Jahre 2007 verzeichneten die Fachhochschulen Kosten von 2118 Milliarden Franken. Davon entfielen 68% auf die Grundausbildung (Bachelor, Master, Diplom), auf die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung viel ein Anteil von 15%.

*

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften bietet ab September in Winterthur einen Zertifikationslehrgang «Religiöse Begleitung im interkulturellen Kontext» an. Das Angebot richtet sich an Vertreter unterschiedlicher Glaubenskenntnisse, insbesondere an Imane und andere Führungspersonen der islamischen Gemeinden.

Pädagogische Hochschulen

Der Zürcher Regierungsrat bewilligt einen Versuch, an der Pädagogischen Hochschule Zürich einen kombinierten Ausbildungslehrgang für die

Kindergarten- und die Unterstufe der Primarschule anzubieten. Vorgesehen ist, in den Jahren 2009–2011 je einen Studiengang zu beginnen.

Forschung

Die Energieforschung sollte sich in der Schweiz auf wenige zentrale Themen konzentrieren und der Wettbewerb bei der Vergabe von Projekten besser spielen. Dies stellt die Eidgenössische Finanzkontrolle nach einer Untersuchung fest.

Mittelschulen

Maturität

Im Jahre 2008 erlangten 18 100 Personen eine gymnasiale Maturität (+4% gegenüber Vorjahr). Der Frauenanteil betrug 58%.

*

Ab Herbst offeriert der Kanton Jura die Möglichkeit, deutschkundige Schulkinder in Delsberg zweisprachig unterrichten zu lassen. Hinter dem Pilotprojekt steht die Absicht, den Jura zu öffnen, Deutschschweizer Familien anzulocken und den Kanton mit Basel besser zu vernetzen.

*

Im Kanton Thurgau wurde die Initiative «Freie Schulwahl für alle» eingereicht. Sie fordert die gleiche Finanzierung öffentlicher und privater Schulen. Eine Petition dazu hat der Ständerat 2004 abgelehnt, 2008 wurde eine entsprechende Initiative in Baselland vom Souverän verworfen.

Verbände, Organisationen, Institutionen

Der Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und -lehrer (VSG) sieht sich nach Evaluation der Maturitätsreform in seiner Ansicht bestärkt, dass das Gymnasium seine Ziele – breite Allgemeinbildung und Fähigkeit zum Studieren – zumeist erreicht. Verbesserungen seien in erster Linie durch innere Reformen anzustreben, heisst es in einem Positionspapier.

Abgeschlossen: 30. April 2009

Walter E. Laetsch